

Kunst und Luise



Jesajas Prophezeiung/Gabriels Verkündigung



Kirchenfenster haben ein intimes Verhältnis zum Licht. Für die Gemeinde brechen sie die Sonnenstrahlen in farbige Kaleidoskope biblischer Geschichten. Für die Betrachter dringt bei Dunkelheit hoffnungsspendendes Licht nach außen. Um Licht und Hoffnung drehen sich auch bei den Fenstern unserer Luisenkirche die Motive und ihre Geschichten. In ihrer „Geschichte der Luisengemeinde Charlottenburg“, die 1993 er-

schien, beleuchteten die Autoren Ulrich Wagner und Johannes Riedner die dramatischen Umstände, unter denen die Luisenkirche neu errichtet wurde. Denn der Ruine drohte zu Beginn der 50er Jahre der endgültige Abriss, wie Riedner schrieb. Und obwohl das „Wirtschaftswunder“ erst allmählich griff, brachte eine Spendenaktion den Grundstock der zum Wiederaufbau der Kirche notwendigen Mittel zusammen, mit dem weitere zinsgünstige Darlehen aufgenommen werden konnten.

namhaften Künstler Peter Ludwig Kowalski für die Gestaltung der Kirchenfenster gewinnen konnte. Kowalski, ein hervorragender Vertreter des Expressionismus, hatte sein Atelier und seine Werke 1945 in Breslau zurücklassen müssen. Von den Nationalsozialisten als entarteter Künstler verfemt, sind aus der Nachkriegszeit vor allem seine Kirchenfenster überliefert. Umgesetzt wurden die Entwürfe von der Glaswerkstatt August Wagner. Ungewöhnlich ist auch ihre Finanzierung: die Fenster

oben	Verkündigung Gabriels an Maria (Lukas 1,26-38)	Geburt Jesu (Weihnachten) (Lukas 2)	Christusfenster (Ostern)	Ausgießung des Geistes (Pfingsten) (Apostelgeschichte 2)	Jüngstes Gericht (Offenbarung)
unten	Jesajas Prophetie der Jungfrauengeburt (Jesaja 7,14)	Opferung Isaaks (1. Mose 22)		Mose erhält die Gesetzestafeln (5. Mose 5)	Hesekiels Totenfeld- und Auferstehungsvision (Hesekiel 37)

Wieviel Geld waren damals 8.000 Deutsche Mark? Wichtiger noch: Hinter dieser Summe stand eine vom Krieg und Verlust gebeutelte Gemeinde, die ihre Luisenkirche nicht nur wieder errichtete, sondern auch den

wurden nämlich durch umfangreiche Spenden und Sammlungen der Gemeinde ermöglicht, u.a. der Konfirmanden der Jahrgänge 1954, 1955 und 1956. Das Hesekielfenster stiftete Heinrich Mendelssohn aus London.

Kunst und Luise

Neun bunte Bleiglasfenster mit biblischen Motiven hat die Luisenkirche im sogenannten Ostschiff. Wir sehen sie seit der Innenraumneugestaltung in den 1980er Jahren nur noch, wenn wir uns in die Räume hinter der damals wieder eingezogenen Altarwand begeben – in die sogenannte Kinderkapelle und den Chorsaal. Vom eigentlichen Kirchhauptaum aus sehen wir ihre Farben hineinleuchten.

Die jeweils übereinanderliegenden Fenster sind inhaltlich aufeinander bezogen – die unteren Fenster sind alttestamentlichen, die oberen neutestamentlichen Bildern gewidmet. Durch die Zwischendecke sind sie heute voneinander getrennt, sodass die Gesamtkomposition nur schwer zu erfassen ist.

Wir können anhand der Fenster durch das Kirchenjahr gehen – und beginnen in dieser Ausgabe mit Advent und Weihnachten:

Im Buch des Propheten Jesaja heißt es: Siehe, eine Jungfrau wird schwanger werden und wird einen Sohn gebären, den wird sie nennen Immanuel (d.h.

Gott mit uns). Ein Teil dieses Verses ist auf dem Schriftband zu erkennen, das den Propheten mit einer Frauenfigur samt Kind verbindet, es entspringt dem, was ein Engel dem Jesaja in sein Ohr flüstert. Ein weiterer Engel weist vom unteren rechten Rand aus auf die Frauenfigur hin. Beim darüberliegenden Fenster in der oberen Ebene findet sich der Engel Gabriel mit Maria auf gleicher Augenhöhe, allerdings nicht einander zugewandt, sondern hintereinander und mit strenger hinweisender Geste, der ihre Sorge gegenübersteht. Über dem anatomisch etwas eigenwilligen zweiten Engelsflügel schwebt eine stilisierte Taube als Geistsymbol. Farblich ist wie beim Jesajafenster viel in Goldtönen gehalten, als Zeichen von göttlicher Präsenz und Pracht.

Die Opferung Isaaks, die durch einen Engel verhindert wird, finden wir im zweiten unteren Fenster. Der gefesselte Sohn sitzt auf dem Opfertisch, dahinter der Widder (das Ersatzopfer), über dem schon die Flammen des Opferfeuers züngeln.

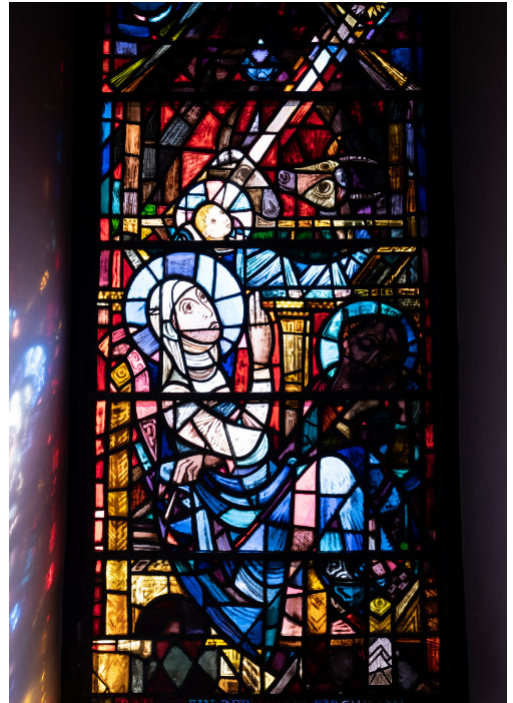
Opferung Isaaks



Der Engel ist dem entsetzten und bleichen Abraham zugewandt und scheint ihm zugleich ins Gewissen zu reden und ihn zu beruhigen.

Als typologischer Hinweis steht im darüberliegenden Fenster die Heilige Nacht: Gott selbst gibt seinen Sohn in die Welt, um sie zu erretten. Maria und Jesus blicken zum Stern von Bethle-

Geburt Jesu



hem, der sie beide einmalig ins Licht setzt. Joseph daneben hat die Augen geschlossen. Auch hier wieder ist die Hinweisgeste dargestellt, dieses Mal bei Maria. Sie unterstreicht die Funktion der Fenster als sichtbare kunstvolle Form der Verkündigung.

Text: Anne Hensel und Charles du Vinage

Fotos: Jack Day und Jörg Düselder